

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheinungsdienstag, Donnerstag u. Samstag  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1 M 30 S.; auswärts 1 M 45 S. Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige  
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15  
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag  
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei  
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende  
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-  
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 146

Samstag, 15. Dezember 1900

36. Jahrgang.

## Rundschau.

Stuttgart, 11. Dez. Bei der heuti-  
gen Wahl zum Bürgerausschuß sind die  
sozialdemokratischen Kandidaten unter-  
legen.

Stuttgart, 10. Dez. In der heuti-  
gen Nachmittagsitzung der evang. Landes-  
synode fand die erste Beratung über den  
Entwurf eines kirchlichen Gesetzes betr.  
eine neue Ausgabe des Spruch- und  
Liederbuchs für die evang. Volksschulen  
des Königreichs Württemberg statt. Nach  
Erwähnung des eingelaufenen Antrags er-  
stattet Dekan Dr. Köstlin den Bericht  
der Kommission. Er prüft zunächst die  
Frage, ob die Synode in die Reduktion  
des Memorierstoffes mit Beschlüssen, die  
auch für die Behörde bindend wären,  
einzugreifen oder ob dieselbe sich nur in  
einer begutachtenden Weise darüber zu  
äußern habe. Letzteres wird vom Be-  
richterstatter bejaht. Sodann geht er auf  
die die Reduktion empfehlenden Gründe  
näher ein. Er betont, daß die Lehrer  
und Schulaufsicher die gegenwärtig zu  
bewältigende Aufgabe für zu schwierig  
halten. Die Kommission entschied sich im  
wesentlichen durchaus für den vorliegen-  
den Regierungs-Entwurf, der die bisher  
gelernten Sprüche von 350 auf 275, die  
Lieder von 35 auf 32 herabsetzt. Mit-  
berichterstatter Krenz ist gleichfalls trotz  
ernster Bedenken für den Regierungs-  
Entwurf. Doch ist er entschieden der  
Ansicht, die Reduktion solle die letzte sein.

Stuttgart, 10. Dez. Heute vor-  
mittags 11 Uhr fand die feierliche Ein-  
weihung des neuen Gebäudes der würt-  
tembergischen Sparkasse statt. Dieselbe  
liegt gegenüber dem alten an der Ecke  
der Schelling- und Kanzleistraße. Um  
11 Uhr kamen der König und die Königin  
an und wurden von dem Vorstände em-  
pfangen. Hofrat Storr hielt eine An-  
sprache an die Majestäten und dankte  
Ihnen für Ihr Erscheinen. Hierauf gab  
der König seiner Freude Ausdruck, sich  
persönlich von dem Gelingen des Werkes  
überzeugen zu können und sprach seinen  
Dank der Vorstandschaft aus für deren  
Verdienste um die Anstalt. Des Königs  
Wünsche begleiteten das Institut auch für  
die Zukunft. Der König erklärte sodann  
das Gebäude für eröffnet. Hierauf er-  
folgte ein Rundgang durch die Räume  
des neuen Hauses. Der König sprach  
seine hohe Befriedigung über das Ge-  
sehene aus.

— Für den gesteigerten Päckerver-  
kehr vor Weihnachten sind von der Post-  
verwaltung besondere Vorkehrungen durch  
Vermehrung der Beförderungseinrich-  
tungen, der Arbeitskräfte zc. getroffen.  
Im Zusammenhang damit wird den Auf-  
gebern von Postpaketendungen, wenn sie  
auf deren rechtzeitige und unversehrte  
Ankunft rechnen, dringend empfohlen, die  
Einlieferung zur Post nicht erst in den  
letzten Tagen vor dem Christfest, sondern  
möglichst frühzeitig zu bewirken, auch die  
Sendungen fest und dauerhaft zu ver-  
packen und mit einer deutlichen, voll-  
ständigen, haltbar befestigten Aufschrift  
zu versehen. Die Einlieferung sollte ferner  
nicht erst kurz vor Schalterschuß, insbe-  
sondere in Stuttgart nicht erst um oder  
nach 7 Uhr Abends geschehen. Die Zu-  
lässigkeit der Vereingung mehrerer Pakete  
zu einer Paketadresse ist über die Dauer  
des bevorstehenden Weihnachtsverkehrs  
vom 15. bis 25. Dezember ds. Js. so-  
wohl im deutschen Wechselverkehr, als im  
inneren württembergischen Verkehr auf-  
gehoben.

— Der Landesauschuß der Volks-  
partei macht bekannt, daß er es für ge-  
boten erachte, daß die Parteigenossen in  
den Stichwahlen ihre Stimme entschlossen  
für den Sozialdemokraten abgeben.

Neuenbürg, 9. Dez. Die hiesi-  
ger. Collegien beschlossen in ihrer  
gestrigen Sitzung den projektierten Turn-  
hallebau im Lauf des nächsten Sommers  
zur Ausführung zu bringen.

— Dem Berliner „Vorwärts“ schreibt  
man: „Einem Norweger ist es gelungen,  
ein neues Gewehr zu erfinden, das so-  
wohl hinsichtlich seiner genialen Konstruk-  
tion, als auch der Durchschlagskraft seiner  
Geschosse alle anderen Systeme über-  
trumpft. Mit dem neuen Mordinstrument  
wurden im deutschen Lehr- Infanterie-  
Bataillon eingehende Versuche angestellt,  
die ein dermaßen „glänzendes Resultat“  
ergaben, daß, wie von durchaus ver-  
trauenswürdiger Seite versichert wird,  
der Kaiser befohlen habe, eine der Divi-  
sionen des hannoverschen 10. Armeecorps  
probeweise damit auszurüsten. Die Er-  
findung ging vor kurzem in den Besitz  
eines Konsortiums internationaler Kapi-  
talisten über, unter denen sich u. a. auch  
die Rothschilds befinden. Einer der Haupt-  
teilnehmer ist ferner der Geheimrat Ehr-  
hardt in Düsseldorf, in dessen Fabriken  
die Waffen hergestellt werden sollen.

Berlin, 11. Dez. (Reichstag.) Etats-  
beratung. Abg. Bebel (Soz.) geht auf  
die Ausführungen des Schatzsekretärs  
ausführlich ein und verbreitet sich zu-  
nächst über die rückläufige Wirtschaftsbe-  
wegung, deren Folge im nächsten Jahre  
erhebliche Mindereinnahmen mit sich  
bringen dürfte, während die Ausgaben  
sich immer mehr erhöhten. Redner kriti-  
siert besonders die Marine- und Militär-  
Ausgaben und schildert die Finanzlage  
als eine sehr traurige. Das Centrum  
macht Redner verantwortlich für die Ver-  
schwundungswirtschaft. Bezüglich der  
Transvaalfrage erinnert Redner an das  
Telegramm des Kaisers an Krüger an-  
lässlich des Jameson-Einfalls. Daß Krüger  
in Berlin nicht empfangen worden sei,  
müsse auf die Buren den Eindruck der  
Treulosigkeit machen. In einer Amster-  
damer Zeitung sei der Ausspruch zu lesen:  
„Die Deutschen fürchten Gott und ihre  
Schwiegermutter“. Redner geißelt ein-  
gehend die Zollerhöhungspolitik, ihre Con-  
sequenzen für unsere internationalen Ver-  
kehrsbeziehungen und unsere Arbeiter.  
Weiter berührt Redner die 12000 Mark-  
Affaire und fragt, wann Graf Posadowsky  
Kenntnis von der 12000 Mark-Angelegen-  
heit erhielt und wie die Summe ausge-  
geben wurde u. s. w. Auch über ange-  
gebliche Bestellungen auf ein neues Gewehr  
richtet er Fragen an die Regierung und  
berührt alsdann noch die sozialen Kultur-  
aufgaben des Reiches. Staatssekretär  
Posadowsky erklärt in Bezug auf die  
12000 Mark-Affaire, daß er die Verant-  
wortung trage für Alles, was in seinem  
Amt geschehen sei. Jenes Gesetz war nicht  
für die Arbeitgeber, sondern für die Ar-  
beiter gewesen. An den Zentralverband  
habe man sich deshalb gewandt, weil er  
ein großes Interesse daran gehabt habe,  
daß die Massen durch amtliches Material  
aufgeklärt würden. Der betreffende Beamte  
habe übrigens die höchsten sozialpolitischen  
Verdienste. In Bezug auf die Sozial-  
politik sei durch die letzten Reformgesetze  
schon viel geleistet. Abg. Kardorff (Rp.)  
wirft Bebel Größenwahn vor und tritt  
sodann den Ausführungen Bebels entgegen.  
Abg. Richter (freis. Volksp.) wendet sich  
gegen Posadowsky in der 12000 Mark-  
Affaire. Private Gelder dürften nicht  
ohne Wissen und gegen den Willen des  
Reichstags genommen werden. In der  
Transvaalfrage billigt Redner den Stand-  
punkt des Reichskanzlers. Redner bespricht  
in seinen weiteren Ausführungen die



Finanzlage des Reiches in ausführlicher Weise und kommt dann zum Schlusse, daß die ihm von allen Seiten empfohlene Sparjamkeit nicht gut verwirklicht werden könne, nachdem der Reichstag sich auf fünf Jahre hinaus die Hände gebunden hat. Liebermann v. Sonnenberg spricht seine freundige Genugthuung aus darüber, wieder einen leibhaftigen Reichskanzler zu haben mit Fleisch und Bein, an dem man sich halten könne und der sich wehrt, wenn man ihn angreift. Redner dankt dem Reichskanzler, daß nicht Etikettenfragen den Empfang Krügers verhinderten. Deutschland habe in dem Kriege nicht strikte Neutralität gehalten. Es sei eine Blamage für Europa, daß es nicht gegenüber dem schmachvollen Verhalten Englands ein Verurteilung aussprechen konnte. Zu einem glücklichen Ende kommen wir nur unter der Devise: Los von England. Rückert: Die Nachrichten von großen Ausgaben für neue Gewehre sind, soviel ich glaube, unrichtig, ich wäre aber dem Kriegsminister sehr dankbar, wenn er dies bestätigen würde. Es wird immer von der Not der Landwirtschaft geredet, aber man bekommt kein klares Bild. Der Grundbesitz habe ein weit höheres Interesse an der Viehhaltung als am Körperbau. Wegen einer kleinen Gruppe von Interessenten darf nicht die große Masse des arbeitenden Volkes mit einem Brotwucherzoll belastet werden. Der Nichtempfang Krügers in Berlin war korrekt und geboten. Bismarck hat auch den Grundsatz gehabt, mit England ein gutes Verhältnis zu unterhalten. Die deutsche Volksvertretung darf die deutsche Regierung nicht im Stich lassen. Kriegsminister v. Goplner erklärt, vor einiger Zeit war in den Zeitungen die Rede von einem skandinavischen Gewehr mit einer automatischen Ladevorrichtung. Um auf dem Laufenden zu bleiben, haben wir uns mit dem Erfinder in Verbindung gesetzt, der uns zusagte, uns eine Probe des Gewehres zu liefern. Diese traf aber bisher nicht ein. Wie wir damit eine Division bewaffnen sollen, weiß ich nicht. Auch neue Probegeschütze sind bei uns von Eckardt nicht eingegangen. Haffe (nat. lib.): Ich kann dem Abg. Richter nicht den Spas machen, gestiefelt und gespornt in die Arena zu reiten. Ich finde die Transvaalangelegenheiten garnicht spaßhaft. Die Darstellungen von dem Vorgang der Adreßüberreichung des Addeutschen Verbandes an Krüger in der Köln. Ztg. waren irrig. Wir hätten die Adresse am liebsten in Berlin überreicht; unsere Schuld ist es nicht, daß wir ins Ausland gehen mußten. Was der Abg. Bebel über die Vorgänge in Köln gesagt hat, unterschreibe er ganz. Redner bespricht die letzte Rede des Reichskanzlers und fragt, ob die Neutralität immer innegehalten werde. Habe doch ein Schiff der Wörmannlinie englische Soldaten befördert! Wir wollen nicht zu einem Krieg gegen England hezen, wir wollen nur, daß Krüger hier ebenso empfangen werde wie in Holland. Die Frankf. Ztg. meint, daß das deutsch-englische Abkommen gegenstandslos geworden sei durch den Vertrag zwischen England und Portugal und daß wir die Buren umsonst im Stich gelassen haben. Wir seien hier wieder wie schon früher von England übers Ohr gehauen worden. Der Reichskanzler meinte, ein Empfang

in Berlin hätte Krüger nichts genügt; ich bin derselben Meinung, es fragt sich aber, ob wir uns nicht selbst genügt hätten, wenn wir dem alten Herrn im Unglück die Hand gedrückt hätten und nicht Leuten, wie Cecil Rhodes, dessen Hand, wenn auch vergoldet, doch beschmutzt bleibt. Es handelt sich um die Zukunft Südafrikas; es wäre für uns günstiger, wenn die Buren in ihrer Freiheit blieben. Reichskanzler Graf Bülow gibt gegenüber dem Abgeordneten Haffe nochmals eine Darstellung des Sachverhalts und betont, daß seitens des englischen Hofes und der englischen Regierung weder an den Kaiser noch an ihn irgend ein Wunsch oder Antrag herangetreten sei. Im einzelnen führt Bülow aus, seine verantwortliche Stellung lege ihm die Pflicht auf, sich lediglich von der Staatsraison leiten zu lassen und auf der terra firma der Wirklichkeit zu bleiben. Er sei überzeugt, daß der Abg. Haffe, wenn er an seiner Stelle stünde und die Welt und Europa so könnte wie er, genau dieselbe Politik machen würde. Das deutsch-englische Abkommen enthält keine Bestimmung, die sich auf einen Konflikt Englands mit den südafrikanischen Republiken beziehe. Das Telegramm von 1896 erfolgte, als ein Flibustierunternehmen, nicht aber ein Krieg zwischen zwei Staatswesen zu Ende war. Jedenfalls ließ dieses Telegramm uns keinen Zweifel darüber, daß wir im Fall eines Konflikts mit England allein auf unsere Kraft angewiesen sein würden. (Hört! Hört!) Von einer Preisgebung der Buren könne keine Rede sein, weil wir nur die deutschen Interessen in der Welt zu wahren haben. Sich für die Interessen fremder Völker einzusetzen, mag menschlich ein schöner Zug sein, politisch jedoch ist es ein Fehler, der sich in der Vergangenheit oft genug gerächt hat. Der Reichskanzler schließt: So lange ich hier stehe, muß ich den Frieden und die Wohlfahrt des deutschen Volkes gegen alle Störungen und Gefahren in Schutz nehmen, von welcher Seite sie auch kommen mögen, wie das meine verdammte Pflicht und Schuldigkeit ist.

Haag, 12. Dez. Das Neuter'sche Bureau ist von der Gefandtschaft der südafrikanischen Republiken ermächtigt worden, förmlich zu erklären, daß das in einigen Blättern verbreitete Gerücht, der Kaiser von Rußland habe dem Präsidenten Krüger telegrafirt, er werde ihn nicht empfangen, jeder Begründung entbehrt.

Altona, 10. Dez. Bei der Diamanthochzeit des Ehepaares Paulsen, die dieser Tage hier gefeiert wurde, wurden, dem Berl. Tagbl. zufolge, die Teilnehmer an der Jubelfeier dadurch sehr überrascht, daß die Jubilarin (Frau Paulsen), eine 78 Jahre alte Frau, von den verschiedenen Speisen und Leckerbissen bei der Tafel nichts anrührte, sondern sich lediglich Milch und Zwieback reichen ließ, wovon sie ein gut Teil genoß. Wie sie selbst erklärte, hat sie seit 18 Jahren nur von Milch und Zwieback gelebt und sich dabei bis heute sehr wohl gefühlt. Dagegen gehört seit 30 Jahren zu ihren unerläßlichen Lebensbedürfnissen die lange Pfeife, aus der sie bei der Festtafel mit vielem Behagen stundenlang schmachtete.

— Einer Meldung des „Gaulois“ von hier zufolge wird sich Holland nicht vor der Vermählung der Königin der

Sache des Präsidenten Krüger annehmen und dann nur im Einverständnis mit dem französischen und russischen Cabinet.

Petersburg, 8. Dez. Der Großfürst-Thronfolger erhielt ein Telegramm von der Kaiserin, in dem diese ihm abrät, nach Livadia zu kommen, da das Befinden des Zaren so günstig sei, daß der Zar hoffe, bereits am 28. Dezember nach Petersburg reisen zu können; jedenfalls hoffe das Zarenpaar bestimmt, Weihnachten in Petersburg feiern zu können, und rieten die Aerzte von einem längeren Aufenthalte in Livadia ab.

London, 13. Dez. Den gestern Abend im hiesigen Kriegsamt eingelaufenen Nachrichten zufolge ist es De Wet gelungen, trotz der Anstrengungen der Engländer den Caledonfluß zu überschreiten. De Wet überschritt den Fluß zwar nicht vor Smithfield, sondern etwa 20 Meilen weiter nördlich. Er befindet sich augenblicklich in Helvetia und scheint sich nach Reddersburg begeben zu wollen. Im Kriegsamt glaubt man, daß Dewet sich in vollständiger Sicherheit befindet.

— In der Person des Mr. Donald Coutts Gordon, so wird aus Brisbane in Queensland (Australien) geschrieben, ist dieser Tage ein Mann gestorben, der durch ein eigenes Mißgeschick sich eine der reichsten Goldminen der Welt aus den Händen schlüpfen ließ. Als sich das Heer der ersten Goldsucher nach Australien wandte, hatte Mr. Gordon aus Vanßshire in Schottland sich unter dem Vortrupp befunden und nach verschiedenen Abenteuern mit seinem letzten Gelde einen 17 Meilen von Rockhampton gelegenen Anteil erworben. Da aber sein Schürfen und Graben nach dem kostbaren Metall keine nennenswerten Resultate zeitigte, so war er froh, als er in den Brüdern Frederick und Thomas Morgan Käufer fand, die ihm für den Morgen Landes ca. 20 Mark nach unserem Gelde zahlten. Wenige Tage nach dem abgeschlossenen Handel gelang es den neuen Besitzern, eine der ertragreichsten Minen jenes ganzen Distrikts bloßzulegen, die sie in der Folge für die kolossale Summe von siebzehn und einer halben Million Mark an ein Konjortium verkauften. Diese sogenannte Mount Morgau-Goldmine ist heutigen Tages die reichste in ganz Australien, und ihre Anteilhaber haben im Laufe der Zeit bereits mehr als 100 Millionen Mark an Dividenden aus ihr gezogen. Ihr unglücklicher erster Entdecker Mr. Donald Coutts Gordon ist nun in einem kaum eine Meile von dem ihm entschlüpften Dorado entfernten Hospitale in bitterster Armut gestorben.

**Standesbuch-Chronik**

der Stadt Wilbbad.

vom 6. bis 14. Dez. 1900.

Gestorbene:

12. Dez. Waidelich, Johann Jakob, Holzhauer von Nonnenmih, Gemeindebezirks Wilbbad, 70 Jahre alt.

Silb. Medaille Welltaust. Paris v. 75 Pf. p. Mtr. an. Muster portofrei. Deutschlands größtes Spezialgeschäft MICHELS & Co BERLIN S.W.1. Leipzigerstr. 43, Ecke Markstraße. Eigene Fabrik in Cresfeld





# Gasthof alte Linde

Freitag und Samstag

## Metzel- Suppe

wozu höfl. einladet

Franz Schmierer.

**Vollständiger Ausverkauf**  
wegen Geschäftsaufgabe  
mit 15 Prozent Rabatt.  
**Wilh. Ulmer.**

Mache hiemit meine werthe Kundschaft darauf aufmerksam, daß **Sonntags** mein Laden

**nur bis 3 Uhr**

geöffnet ist.

Hochachtungsvollst

**Hermann Kuhn.**

Als **passende Weihnachtsgeschenke**  
empfehle: **Reine Rot- u. Weissweine** zu 45, 50 bis 55 Pfg.,  
**beliebte Sorten Weiß und Rot, 65 Pfg., vorzügl. Lauffener**  
à 75-85 bis 100 Pfg. je per Liter. Von 25 Liter an jedes Quantum  
in Fässern und Flaschen. Zahlreiche Anerkennungschriften. Man verlange  
Sorten-Verzeichnis.  
**H. Thedens**  
Lauffen a. Neckar, Klostergut.

Wer bei den hohen Kohlen und Holzpreisen sparen will, verwende die

# MAGGI

Produkte:

Maggi zum Würzen,  
Gemüse- und Kräftsuppen,  
Bouillon-Kapseln  
Gluten-Kaffee,

Zu haben bei

Eignen sich sehr als hübsches, billiges und praktisches Weihnachtsgeschenk.

Wilh. Fischer.

Stadtgemeinde Wildbad.

## Wegsperre.

Wegen **Holzfallung** in Abtheilung III 15 **Auchhalde** ist der **Auchhalderweg** vom Brünnele in Abtheilung **Bärenklänge** bis zu den „fünf Bäumen“ bis auf Weiteres **gesperrt**.

Wildbad, den 13. Dezember 1900.

Stadtschultheißenamt:  
Baegner.

Einer geehrten Einwohnerschaft mache ich die ergebene Anzeige, daß ich meine

## Weihnachts-

## Ausstellung

eröffnet habe, zu deren Besuch ich freundlichst einlade.

Hochachtungsvoll

**G. Lindenberger,**

Kgl. Hoflieferant.



Liederkranz Wildbad.

Samstag den 15. Dez.  
abends 8 Uhr

## Singstunde

im Lokal.

Vollzähliges Erscheinen unbedingt notwendig.

Der Direktor.

Für das

## Waisenhaus Stammheim

bei Calw

87 M 50 J mit Poststempel Wildbad empfangen zu haben bescheinigt mit herzlichem Dank das Pfarramt:

**Pfarrer Haeblerlin.**

Bestellungen auf schöne fette

## Gänse

nimmt entgegen

**Adolf Blumenthal.**

Hauptstr. 110, 1 Treppe.

# König-Karlstr. 70 **Anna Kronberger,** König-Karlstr. 70

empfiehlt ihre **Weihnachts-Ausstellung** gütigem Besuche.

Größte Auswahl in **Puppen**, gekleidet und ungekleidet, Puppenköpfe, Körper, Arme, Schuhe und Strümpfe, Puppenmöbel, einzelne und ganze Garnituren, Puppenausstattungen, Puppenbetten. Bügelbrett und Eisen. Stick- und Ausnäharbeiten, Wäschegarnituren, Besengarn, Café-, Wein- und Bier-Service. Kochherde, Küchen, Küchengeschirr und Waagen. Laterna magica. **Steinbaukasten**, Farbenkasten, Helme, Säbel, Gewehre, Pistolen, Trommeln, Botanischer-Trommel, Bilderbücher, **Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele**, Kameele, Elephanten, Pferde, Hunde etc. Sand- und Leiterwagen, Peitschen, Leitseile. Festungen, Soldaten. Arche Noah, **Eisenbahnen** mit und ohne Uhrwerk. Aufstellfächer, Trompeten, Kegelspiele, Clarinette, 12 Stücke spielend, **Mund- und Ziehharmonika**, Reife, Schwimmtiere. Schiffe, Bau- Zeichen- und Farbtafeln, Werkzeugkasten. Nähmaschinen, Stühle für Kinder, Schreiballe, Kollglocken und Kreisel mit Musik, Spiel-dosen, Klappern, Hampelmänner etc. **Leuchter** und viele **effektvolle Neuheiten in Christbaumschmuck**.

**Galanterie-, Schmuck und Lederwaren.** Portemonnaies, Cigarren-Etui's, Briestaschen, Visites, Papeterie, Schreibmappen, Hand und Reisetaschen, Postkarten-, Poesie- und Photographie-Albuns. Tage- und Kochbücher zum Einschreiben. Handschuh-, Schmuck und Nähkasten, Spiegel, Reiserollen, Reise-Recessairs, Plaidriemen, Feldflaschen, Trinkecher, Vasen, Rahmen, Büsten und Figuren. **China- und Japanartikel**, Cigarren, Thee- und Photographiekasten, Lichtschirme, Dekorationschirme und Fächer, Paravents, Wandteller, Tischschaufel und Bürste. Lintenzeuge, Briefwagen, Beschwerer, Aschenschalen, Thermometer, Compaß, Tischglocken, Wetterhäuser, Uhrständer, Nippes, Leuchter, Feuerzeuge, Flaschenunterfäße, Salatbestecke, Korke, Bierkrüge, Menagen, Butter und Zuckerboxen, Servierbretter, Pampaswedel.

**Preise äusserst billig aber fest.**



# Pforzheim. Gebrüder Strieder

8 Zerrennerstrasse 8,

eröffnen heute ihre

## Weihnachts-Ausstellung

in  
Spielwaren, Galanterie- u. Lederwaren  
in billigster bis hochfeinster Ausführung.

Unser Lager ist dieses Jahr neu ausgestattet und laden wir zur  
gest. Besichtigung unserer Ausstellung ergebenst ein, da wir nicht alle  
Artikel in die Schaufenster bringen können. Wir führen nur reelle Ware  
und verkaufen zu billigen aber festen Preisen ohne jegl. Rabatt.

Vergleichen Sie unsere Preise mit denjenigen jeder Konkurrenz und  
beachten Sie unsere Schaufenster im Eckladen bei Herrn Schlosser Pfeiffer.  
Ergebenst **D. O.**

— Versicherungsbestand über 43 Tausend Poicen. —

# Allgemeine Renten-Anstalt

Segründet 1833. **zu Stuttgart** Reorganisiert 1855.

Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Wirt. Regierung.

## Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Billigst berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

**Christof Treiber in Wildbad.**

# Damen-Confection.

Unsere sämtlichen

## Neuheiten für die Herbst- u. Winter-Saison

sind eingetroffen. Wir bringen sowohl in billiger Preislage als  
auch in den apartesten und feinsten Neuheiten eine ausser-  
ordentlich reiche Auswahl.

Sämtliche Artikel zeichnen sich durch feinen Geschmack  
und grosse Gediegenheit aus. Verkauf zu äusserst billigen, aber  
festen Preisen.

## Abendräder u. Golfkragen

in grösster Auswahl und jeder Preislage.

## Krüger & Wolf, Pforzheim,

Schlossberg 2.

# Deutsche Einheit-Seife

von den Mitgliedern des

## Schutzvereins deutscher Seifenfabrikanten

unter steter Controlle hergestellt, ist von unerreichter  
Güte, vollkommen neutral und von unübertroffener Wasch-  
kraft. Das Packet à **25 Pfennig**

in jedem bessern Détailgeschäft käuflich.

# Zum Backen

empfiehlt:

- Zucker, gest.
- „ Staub
- „ Farin
- Mandeln
- Haselnüsse
- Nüsse
- Zwetschgen
- Feigen, Birnschnitze
- Rosinen
- Cibeben
- Citronat
- Orangeat
- sämtliche Gewürze
- Backpulver
- Amonium
- Pottasche
- Vanille
- Hagel
- Streu
- Citronen
- Orangen
- Kirsch- u. Zwetschgenwas-  
ser etc.

**G. Lindenberger.**

Hofkonditor.

Mandeln u. Nüsse werden gratis ge-  
mahlen.

— Grosse —

# Weihnachts-Ziehung

unbedingt garant. 28. Dezbr. c.

der Hülener Kirchenbau-  
Geldlotterie. 1061 Geldgewinne mit  
Mk. 40 000.

Hauptgew. Mk. 15000, 5000 etc.

Originallosse 1 Mk., 13 Loose 12 Mk.

Porto 10  $\frac{1}{2}$ , Ziehungsliste 15  $\frac{1}{2}$  empf.

**J. Schweickert, Stuttgart.**

In Wildbad: Carl Wilh. Bott.

Neuenbürg.

# Weiss- und Rotweine



in garantiert reiner Qualität in der  
Preislage von 40 Pf. bis Mk. 1. — per  
Liter empfiehlt einer geneigten Abnahme.

**Emil Meißel.**

P.S. Auf meine Spezialität

## Ungarische Rotweine,

95er, flaschenreif, à Mk. 1.40 p. Liter  
mache besonders aufmerksam.

**J. Eppinger's** Journierhandlung

Stuttgart

26 Digastraße 26.

# Zwetschgen

serbische, per Pfd. 24 Pfg. empfiehlt

**G. Lindenberger.**

Stroeng reelle und billigste Bezugsquelle!

In mehr als 150000 Familien im Gebrauch!

# Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannfedern, Schwannendän-  
nen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Dauen. Neu-  
heit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte  
Bettfedern p. Pfund für 0.60; 0.80; 1.20; 1.40. Prima  
Halbdauen 1.80; 1.80. Polarfedern: Halbweich 2;  
weich 2.50. Silberweiche Gänse u. Schwannendän-  
nen 3; 3.50; 4; 5. Silberweiche Gänse u. Schwannendän-  
nen 5.75; 7; 8; 10. A. Gänseweiche Ganzdauen  
2.50; 3. Polarauen 3; 4; 5. A. Jedes beliebige  
Quantum liefert gegen Nachn. Nichtgefällendes be-  
retwilligt auf unsere Kosten zurückgenommen.

**Pecher & Co.** in Herford Nr. 30 t. Westf.

Proben und ausführl. Preislisten, auch über  
Kettstoffe, umsonst und portofrei! Angabe der  
Preislagen für Federn-Proben erwünscht!

